

*Stichopus roseus* n. sp.

(Textfig. 10.)

Aburatsubo. Sagami-bucht, in einem Ebbetümpel. 10. X. 1904. 1 Exemplar.

Anfänglich war das Tier in Formol konserviert und bot so einen rötlichen Farbenton dar, der einen leisen Übergang ins violett an manchen Stellen erkennen ließ. Die Haut war gallertartig weich und durchschimmernd. Alle Ambulakralanhänge befanden sich in schön gestrecktem Zustande, ihre Anordnung ist folgende: die Interambulakren sind frei, auf dem Bauche ordnen sich die Füßchen zu drei Längsstreifen, wovon der mittlere doppelt so breit wie ein seitlicher ist. Zu den lateralen Radien gehört jedoch noch eine auf die Flanken des Tieres gerückte Papillenreihe. Diese und die auf dem Rücken stehenden Papillen verdicken sich am Grunde zu Warzen, die auf den dorsalen Radien und den Flanken je eine alternierende Doppelreihe bilden. Bei der Überführung in Alkohol schrumpfte die Länge von 50 mm auf 35 mm, die Farbe wurde mehr bräunlich, mehrere Papillen sind an der Spitze weiß und am Grunde von einem dunkelbraunen Ring umrandet. Eine Verdickung der Flanken ist nicht vorhanden, die Körperform ist gleichmäßig abgerundet-vierkantig. Der Mund ist von 20 Tentakeln und einem Papillenkranze umgeben, er sowie der After ist endständig. Kiemenbäume und Fühlerampullen vorhanden, dagegen sind die Geschlechtsorgane vollkommen unentwickelt, sodaß nur aus den anderen Gattungsmerkmalen auf einen *Stichopus* geschlossen werden kann. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß es sich hier wirklich um einen Vertreter dieser Gattung handelt. Am Ringkanal hängt eine Polische Blase, der Steinkanal ließ sich nicht auffinden.

Der Kalkring zeigt keine Abweichungen von der gewöhnlichen Form. In der Haut sind nur Stühlchen vorhanden, deren Stiel fast immer verletzt oder in unfertigem Zustande ist. Er baut sich aus vier Stielstäben auf und hat meistens zwei Stockwerke: Krone und eine untere Querspange (Fig. 10 a). Wo von ersterer noch Reste vorhanden sind, lassen sich kleine Spitzchen auf den Enden der Stielstäbe erkennen. In Fig. 10 b dargestellte Stühlchen sind seltener. Die Scheibe ist rundlich und aus dem vierarmigen Primärkreuz entstanden, sodaß die Mitte von vier größeren Löchern durchbohrt ist. In den Wandungen der Füßchen befinden sich reich durchlöchernte Platten, die sich in der Saugplatte dicht um die Endscheibe herumlagern. Daneben kommen noch die bekannten Plättchen mit zwei Lochreihen vor, sie sind hier jedoch meistens unvollständig. C-förmige Kalkkörper sind nicht vorhanden.

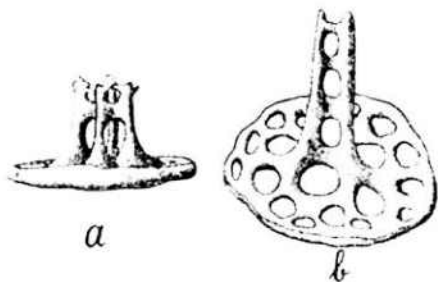


Fig. 10.

Die Scheibe ist rundlich und aus dem vierarmigen Primärkreuz entstanden, sodaß die Mitte von vier größeren Löchern durchbohrt ist. In den Wandungen der Füßchen befinden sich reich durchlöchernte Platten, die sich in der Saugplatte dicht um die Endscheibe herumlagern. Daneben kommen noch die bekannten Plättchen mit zwei Lochreihen vor, sie sind hier jedoch meistens unvollständig. C-förmige Kalkkörper sind nicht vorhanden.

Diagnose: Körper abgerundet-vierkantig, Haut rötlich, mit einem Stich ins violette, dick gallertartig. Füßchen auf dem Bauche in drei Reihen, Warzenpapillen auf den dorsalen Radien und auf den Flanken in je einer alternierenden Doppelreihe. Interradien ohne Ambulakralanhänge. 20 Tentakel, Mund von einem Papillenkranze umgeben und endständig. Polische Blase in der Einzahl. In der Haut nur Stühlchen, Stiel aus vier Stäben mit Krone und einer Querspange gebildet. Krone mit einigen Spitzen versehen, Stiele mit zwei Querspangen außer der Krone seltener. Scheibe in der Mitte von vier großen Löchern durchbohrt, darum kleinere in wechselnder Anzahl, Rand glatt. In den Füßchen reichdurchlöcherte, feinmaschige Platten, außerdem noch meist unvollständig gebildete, bilateral-symmetrische mit zwei Lochreihen.